

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Verlagspreis Nr. 29.

87. Jahrgang.

Verlagspreis Nr. 29.

Einzelhefte
für die einpol. Seite aus
gewöhnlicher Schrift oder
doppelt Raum bei einmal.
Einrückung 10 A.
bei mehrmaliger
entsprechend Rabatt.

Beilagen:
Wanderkalender,
Wochensamstagblatt
und
Schwäb. Landwirt.

Ersteilt täglich
mit Ausnahme der
Sonntage und Festtage.
Preis vierteljährlich
hier mit Postlohn
1.20 A, im Bezugs-
und 10 Km. Bezugs-
1.25 A, im übrigen
Württemberg 1.35 A.
Monats-Abonnements
nach Verhältnis.

Nr. 51

Montag, den 3. März

1913

Vom R. Czang, Oberschulrat III am 28. Februar eine ständige Lehrstelle in Heilbronn an der Mittelschule dem Mittelschullehrer Dietrich in Kirchheim u. T. übertragen worden.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 28. Febr. Die Erörterung des Etats der Reichseisenbahnverwaltung wird fortgesetzt. Nachdem verschiedene Redner ihre Wünsche zum Ausdruck gebracht hatten, erwidert Minister v. Breitenbach: Es ist mir unmöglich, auf die Einzelwünsche der Redner einzugehen. Alle Anregungen werden einer sorgfältigen Nachprüfung unterzogen werden. Die Arbeiteransichten über das Akkordverfahren haben sich zu Gunsten desselben geändert. Das ist der Sozialdemokratie unangenehm, die immer gegen das Akkordsystem arbeitet. Die Wichtigkeit der Eisenbahnen ist in Esch-Lochingen größer als in allen anderen Staaten. Es kann also nicht von mangelnden Verkehrsmitteln gesprochen werden. Die Sozialdemokratie will in meinem Betriebe Ordnung schaffen. Das wird man mir wohl überlassen müssen. Von diesem Standpunkte kann ich auch in Zukunft nicht abgehen.

Nach weiteren Bemerkungen verschiedener Abgeordneter schließt die Erörterung. Der Titel „Chef des Reichsamts“ wird bewilligt. Der Rest des Etats wird ohne wesentliche Erörterung nach den Beschlüssen der Kommission bewilligt.

Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Amt.

Nagold, 3. März 1913.

Evangelischer Arbeiterverein. Die Versammlung, zu der der ev. Arbeiterverein am Samstagabend in die Traube eingeladen hatte, war gut besucht. Es mögen gegen 100 Personen dagewesen sein. Man hätte freilich wünschen mögen, daß angesichts des Gebotenen der Besuch noch besser gewesen wäre. Im Mittelpunkt des Abends stand der Vortrag von Professor Dr. Faust aus Stuttgart über „das Vermächtnis der Freiheitskriege“. Man kann sich fragen, sollte der Redner aus ob Württemberg auch ein Recht haben, sich an der Jahrhundertfeier der Freiheitskriege mitzukümmern. Stand doch Württemberg in dem entscheidenden ersten Abschnitt derselben auf Seiten des Franzosenkaisers! Aber der gerechte Beurteiler muß sagen, daß Württemberg unter dem unmittelbaren Druck der Fremdherrschaft nicht anders handeln konnte. Wir freuen uns deshalb heute darüber, daß die Freiheitskriege die Feindschaft zertrümmert haben, daß sie den Grund legten zum einigen deutschen Reich, an dessen Segnungen wir alle in reichem Maße teilnehmen. Das unsterbliche Verdienst den Anstoß zu den Freiheitskriegen gegeben zu haben, erbüht dem preussischen Volk. Auch nach dem russischen Feldzug stand Napoleon noch allgewaltig da. Niemand wagte sich aufzutreten. Nur das kleine, arme, lurchbar ausgepregte Preußen hat den Mut zum Kampfe, und Preußens Eintritt in den Kampf bedeutet einen Wendepunkt in der Weltgeschichte. Mit seinen 4 1/2 Millionen Einwohnern stellte es 270 000 Mann ins Feld, jeder 17te Preuze stand unter Waffen, eine Riesentatung, fast beispiellos in der Geschichte. Sein Vorgehen ist die andere mit, aber Preußen hat auch dann noch die Hauptlast des Krieges getragen, seine Hauptentscheidungen herbeigeführt. Wie war es möglich, daß das bei Viena so schmachlich geslagene Preußen sich derartig wieder aufrichtete? Das ist die Folge seiner inneren Umkehr. Das alte preussische Volk war unfähig gewesen, stand dem Staate teilnahmslos gegenüber, hatte einen kalten Vernunftglauben. Die Zeit des Elends brachte es wieder zur Besinnung. Freiherr vom Stein machte die Bauern frei von der Untertänigkeit, machte sie selbständig, gab dem Gewerbe größere Bewegungsfreiheit, den Städten Selbstverwaltung. Die Zeit der Not zeigte den Wert des Vaterlandes, ein unvergleichlicher Opfermut, eine einzigartige Hingabe für das Vaterland war die Folge. Der Vernunftglaube wich einem unmittelbar empfindbaren Glauben. In diesen Tatsachen liegt das Vermächtnis der Befreiungskriege. Wer da meint, daß es heute zu viel Freiheit gebe, der denke zurück, was sie vor 100 Jahren leistete. Selen wir auf der Hut, daß wir das Gut nicht verlieren, daß wir insbesondere die von verschiedenen Seiten bedrohte geistige Freiheit uns erhalten. Auch unser Verhältnis zum Staat sollen wir an den Tatsachen jener Zeit prüfen. Klassenhof, konfessionelle Trennung, Vertretung von Sonderinteressen in den Parteien sind eine Gefahr für unser Volk. Wir müssen wieder mehr Gemeininn bekommen. Auch unser religiöses Leben zeigt bedenkliche Stellen. Weltliche Kreise sind der Religion entfremdet. Möge auch hier die Vergangenheit ein Beispiel sein. Ohne religiös-sittliche Kraft wird unser Volk sich nicht behaupten; die Weltgeschichte ist das

Weltgericht. Möge jeder sich das vor Augen halten! Die klaren, durchdachten Ausführungen des Redners wurden mit lebhaftem Beifall aufgenommen. Der Vortrag wurde von musikalischen Darbietungen und Deklamationen umrahmt unter Mitwirkung von Fräulein Schuster, Fil. Barth und Herrn Karl Zipperer und der Herren Seminarlehrer Rißt und Wender. Insbesondere Fr. Schuster und Herr Rißt haben durch zahlreiche schöne Gesangsvorträge erfreut. Mit allgemeiner Zustimmung sprach Herr Stadtpfarrverweser Haap allen Mitwirkenden herzlichsten Dank aus und mit Recht konnte er auf den gelungenen Verlauf des Abends verweisen.

*** Postfache.** Durch die Einrichtung von Poststationen kommt die ermäßigte Tare im Verkehr mit Gröndbach und Weitingen in Wegfall.

Gerichtlicher Zwangsvergleich außerhalb des Konkurses. Es wird uns geschrieben: Der Württemberg. Gläubiger-Schußverband E.V. Stgt. hat in seinem letzten Jahresbericht eingehend über die Einführung eines Gesetzes für den außergerichtlichen Zwangsvergleich berichtet. Auch in seiner letzten Generalversammlung wurde einstimmig ein entsprechender Beschluß gefaßt. „In der am 13. Febr. stattgefundenen Reichstags-Sitzung beantragte das Zentrum im Reichstage (Dr. Belzer und Genossen): Der Reichstag wolle beschließen: Die verbündeten Regierungen um Vorlage eines Gesetzentwurfes über den Zwangsvergleich außerhalb des Konkurses zu ersuchen“. Der Reichstag hat diese Resolution am Donnerstag den 13. Febr. mit großer Mehrheit angenommen. Der Staatssekretär Dr. Lisco hat bereits erklärt, die Forderungen von neuem zu prüfen und den Wünschen weitmöglichst entgegen zu kommen. Die Gläubiger-Schußverbände und nicht zuletzt der Württemberg. Gläubiger-Schußverband E.V. Stgt. haben mit der zustandekommenen Reichstags-Resolution und der zugesagten nachdrücklichen Beifügung des bereits vorliegenden Gesetzentwurfes erheblich dazu beigetragen, daß der Gesetzentwurf in nicht allzuweiter Ferne im Interesse der Großindustrie und des Großhandels zur Einführung gelangen wird. Den sogenannten Akkordführern wird dann ebenfalls erfolgreich entgegengetreten werden, wodurch den Gläubigern im allgemeinen große Verluste erspart werden können.

Vortrag. (Mitgeteilt.) Fr. Mathilde Planch aus Stuttgart, die vor einiger Zeit einen Vortrag für die Nagolder Frauen gehalten hat, wird am 9. März im Auktrog der Friedensgesellschaft in öffentlicher Versammlung hier sprechen. In einer Zeit, die so mit Krieg und Kriegsgeschrei erfüllt ist, wie die gegenwärtige, erscheint es wohl der Mühe wert, auch einmal den Leuten Gehör zu schenken, die nicht nur den Frieden wünschen sondern auch die Mittel und Wege suchen, ihn den Völkern dauernd zu erhalten. Es werden in dem Vortrag unter anderem auch die Volkswirren besprochen werden. Und da in der Diskussion selbstverständlich die gegnerischen Ansichten geltend gemacht werden können, so steht jedenfalls ein interessanter Abend bevor.

Himmelerscheinungen im März. Die Sonne tritt am 21. März vormittags 6 Uhr in das Zeichen des Widder und geht von der Südseite des Himmelsäquators auf die Nordseite über. Es beginnt der Frühling. Was die einzelnen Phasen des Mondes anlangt, so haben wir am 8. Neumond, am 15. Erstes Viertel, am 22. Vollmond und am 29. Letztes Viertel. Am 6. befindet sich der Mond in Erdferne, am 21. in Erdnähe. Von den Planeten ist Merkur in der ersten Hälfte des Monats bis zu 3/4 Stunden am Abendhimmel sichtbar. Die Venus ist am Ende des Monats nur noch 3 Stunden sichtbar. Am 19. erreicht der Planet seinen größten Glanz. Die Sichtbarkeit des Jupiter nimmt nur langsam zu und beträgt am Ende des Monats nur wenig über 1 1/4 Stunden. Saturn geht Mitte des Monats um Mitternacht herum unter und ist dann noch 4 1/4 am Ende des Monats nur noch 3 1/2 Stunden lang sichtbar. Am Fixsternhimmel verschwinden die glänzenden Bilder des Winterhimmels immer früher am westlichen Horizont. Zu Beginn des Monats sieht man beim Eintritt der Nacht Sirius noch am Südhimmel glänzen. Immer früher steigen im Osten Jungfrau, Bootes und Krone heraus. Auch von den schwachen Sternen des Herkules werden immer mehr im Nordosten sichtbar. Am Mitternacht ist tief im Nordosten auch Wega in der Leier zu sehen. Zwillinge, Löwe, Kleiner Hund und großer Bär beherrschen den Himmel. Im Süden steht in den späteren Abendstunden das langgezogene Band der Wasserflanze.

Ipselshausen, 1. März. Letzten Montag war hier Holzverkauf. Abends sahen noch einige Käufer in einer Wirtschaft bekommen. War das Holz teuer, so gab es es jetzt noch billige Prügel. Zwei Heißsporne gerieten schwer

aneinander und waren nicht voneinander zu bringen. Am Boden sich wälzend blauten sie einander so lange durch, bis die Wirtin sie mit einem Kübel kalten Wassers begoß. Diese Abkühlung verfehlte ihren Zweck nicht. Die Belden liefen alsbald voneinander ab.

Aus den Nachbarbezirken.

Gündringen, 1. März. Heute schied aus unserer Gemeinde Herr Unterlehrer König, um die Stelle eines Schulamtsverwesers im benachbarten Unterschwandorf zu übernehmen. Während seines hier. Wirkens hat sich Herr König eine große Beliebtheit erworben, besonders bei dem neugeg. Gesangsverein, dessen Dirigent er war. Gestern abend hat sich nun der 40 Mitglieder starke Verein im Gasth. z. „Köhle“ eingefunden, um durch einige vierstimmige Lieder aus dem Heim, u. a. „Wo-ge-n muß ich fort von hier“ und „Wo den Himmel Berge kränzen“, den Scheidenden zu ehren. In einer kurzen Ansprache betonte der Scheidende, daß er durch die Einigkeit des Ges.-Vereins erfreut worden sei und daß er auch ferner als Verweiser von Untersch. als Dirigent den Ges.-V. leiten werde. Die besten Glückwünsche begleiteten unsern Herrn Dirigenten ins Waldachtal.

Serrenberg, 2. März. (Zuben mit Pistolen.) In Entringen wurde vor einigen Tagen ein Einwohner in Haft genommen, weil er einen Zuben angeschossen haben sollte. Bei einer gründlichen Untersuchung durch den Landjäger gestand der angeschossene Schlingel ein, daß ihm selbst eine Pistole in der Hosentasche losgegangen sei und daß die Kugel aus dieser Pistole ihm den Schenkel durchbohrt habe. Die von dem Zuben vergrabene Pistole wurde im Garten gefunden und der unschuldig Verdächtige wieder auf freien Fuß gesetzt.

Liebenzell, 1. März. (Wildererbande.) Dem tatkräftigen Zugreifen des Forst- und Landjägerpersonals ist die Aufhebung einer Wildererbande gelungen. Zwei Goldschmiede von hier wurden verhaftet, der eine aber nach abgelegtem Geständnis zunächst wieder in Freiheit gesetzt.

Dornstetten, 1. März. (Freudenstadt, 1. März.) (3 u. r Wahl.) Auf Veranlassung von Stadtschultheißenamtsverweser Weinländer hatte sich gestern abend 8 Uhr im Gasthaus zum Ochsen eine von 160 Bürgern besuchte Wählerversammlung eingefunden, um sich mit den noch bestehenden 11 Kandidaturen um die Ortsvorsteherstelle zu beschäftigen. In gehelmer Abstimmung ergab sich ein ähnliches Resultat wie Tags zuvor im Gemeinderat. Es wurde beschlossen, nur noch vier Kandidaturen, nämlich die von Troffingen, Pflingen, Freudenstadt und Lötzingen als in Frage kommend anzusehen und eine weitere Versammlung am Sonntag den 9. März abzuhalten.

Landesnachrichten.

Stuttgart, 28. Februar. Mit der Beratung des Kulltats hat der Finanzausschuß der Zweiten Kammer in seiner heutigen Sitzung begonnen. Die neuverordnete Stelle eines statmäßigen Assessors beim Ministerium wurde genehmigt. Da sowohl die evangelische wie die katholische Oberkirchenbehörde für Pastoreneinrichtungen höhere Beiträge als im Etat vorgesehen, wünschten, beantragte Abg. Wolff (K.) die Bereitwilligkeit auszusprechen, eine etwaige Ueberschreitung nicht zu beanstanden. Der Antrag wurde mit 9 gegen 6 Stimmen angenommen und weiter beschlossen, eine Eingabe der Gemeinde Würgbach, O.A. Calw wegen Errichtung einer ständigen Pfarre der Regierung zur Kenntnisnahme zu übergeben. Die neue Professur für Mineralogie in Lötzingen wurde genehmigt.

Stuttgart, 28. Februar. Die sozialdemokratische Rathausfraktion erklärt auf die Erklärung, in der der Landtagsabg. Dr. Lindemann die Begründung für seine Nichtbeteiligung an dem sozialdemokratischen Auszug bei der Stuttgarter Bürgerauswahlobermannswahl gegeben hat, eine Gegenerklärung, in der es heißt: „Die Fraktion will auf die zum Teil irrtümlichen Ausführungen über die Vorgänge in der nicht öffentlichen Sitzung des Bürgerauswahlobermannswahl nicht weiter eingehen. Die Fraktion ist aber der Meinung, daß Genosse Lindemann unbedingt an der Kundgebung in der öffentlichen gemeinschaftlichen Sitzung hätte teilnehmen sollen. Die Fraktion bedauert also das Verhalten des Genossen Lindemann und erwartet, daß künftig jedes Fraktionsmitglied ohne Ausnahme bei gemeinschaftlichen Aktionen der Genossen sich beteiligen wird.“

Stuttgart, 1. März. Die Verlegung der Landeshebammenthule nach Lötzingen und ihre Anglegerung an die dortige Frauenklinik bezweckte ein Antrag des Abgeordneten Dr. v. Klene (3.) in der heutigen Sitzung des Finanzausschusses der Zweiten Kammer. Der Kultminister erklärte seine Bereitwilligkeit, mitzuwirken. Der Antrag wurde schließlich vom Ausschuss mit allen Stimmen

2.

a.

2 811 58

590

540 15

937 32

560 84

513 22

067 35

7302 36

9322 82

LENZ.

old.

reinhand

g.

weser Haap.

agold und

Umgebung.

lung

ts.

Vorstand.

on morgens

en im Gast-

transport

e Rabbinen,

ieh

adi. einlade.

ardt,

W. Zaiser.



gegen 3 Enthaltungen angenommen. Eine Erhöhung der Verpflegungslöhne in den Kliniken der Unterversität Tübingen wurde vom Ausschuss nicht befürwortet, nachdem sich auch der Kultminister dagegen ausgesprochen hatte. Im weiteren Verlauf der Beratungen erklärte der Kultminister, daß für eine eigene Handelshochschule kein Bedürfnis im Lande bestehe. Die Beteiligung an den kaufmännischen Fortbildungskursen sei nicht stark. Ein Nachtragset für die Maschinenbauschule wird für 1914 vorgelegt werden.

Tübingen, 28. Febr. (Schwäbisches Liebesfest.) Der Festausschuß des 30. allgemeinen schw. Liebesfestes hat sich gestern mit den für die Festpostkarte eingegangenen Entwürfen zu befassen gehabt. Es lag eine Reihe recht hübscher Gedanken vor, doch konnte der Ausschuss in der wichtigen Sache noch zu keiner Entscheidung kommen, da nach seiner Auffassung den beiden Zwecken, denen die Karte dienen soll — Betonung des Charakters des Festes und Geltendmachung der Schönheit und Eigenart der Feststadt — keiner der vorliegenden Entwürfe in vollem Umfang gerecht geworden ist. Im Hinblick auf die weittragende Bedeutung der Karte und davon überzeugt, daß in Tübingen auch in der Studentenschaft manch zeichnerisches Talent im Verborgenen blüht, wendet sich der Festausschuß an alle Befürworter mit der Bitte, ihm, soweit irgend möglich, mit neuen Entwürfen oder auch nur Gedanken für einen Entwurf an die Hand zu gehen. Mitteilungen oder Vorlagen, die unter Umständen in bescheidenem Umfang auch honorariert werden könnten, werden, da die Angelegenheit eilt, baldmöglichst zu Händen des Vorsitzenden des Festausschusses, Herrn Professor Nagels, erbeten.

Juffenhansen, 1. März. (Geflügel.) In der Stammheimstrasse und auch in Stammheim wurden in letzter Zeit vielfach nachts Hühner, Gänse, Federn usw. gestohlen. Dadurch, daß man die Einbrecher, die dem Gasthaus zur Schwanz einen nächtlichen Besuch abstatteten, gleich fassen konnte, scheint man auch die Urheber der früheren Einbrüche in die Hände bekommen zu haben. Die Untersuchung hat das Beweismaterial ergeben. Ob die beiden Einbrecher auch die Verursacher eines Revolveranschlages sind, der am Mittwochabend in der Stammheimstrasse getrieben wurde, muß sich noch aufklären. Als an diesem Abend der Inhaber einer Fabrik sich mit seinem Geschäftsführer zu einer geschäftlichen Besprechung im Musterzimmer befand, wurde von außen aus einem Revolver ein Schuß gegen die beiden abgefeuert, der beinahe einen getroffen hätte.

Friedrichshafen, 1. März. (Zur Hebung des Fremdenverkehrs.) Dieser Tage wollten zwei Herren in Meersburg auf das Schiff folgen, das 5.05 von Konstanz kommt und 5.07 nach Friedrichshafen weitergeht. Sie waren denselben Tag unbehelligt in Konstanz und Ueberlingen eingestiegen und wurden nun plötzlich wegen ihres Handgepäcks angehalten. Sie mußten in das Zolllokal neben der Landungsbrücke mitgehen, nur um an die Riemer des Gepäcks einen Papiergeißel liehen zu lassen, der bei der Ankunft in Friedrichshafen wieder abzunehmen war. Zuvor gab ihnen der Beamte die Versicherung, daß der Dampfer inzwischen nicht abfahren werde. Die Zeremonie — mehr kann man in dieser Zollbehandlung zwischen württembergischen und badiischen Häfen kaum sehen — dauerte nicht lange, auch ist zu betonen, daß sie von keinerlei Widerspruch von Seiten der Reisenden verzögert wurde; aber während diese unverzüglich zum Landungsplatz zurückkehrten, fuhr der Dampfer ab. Die Fremden, die den Anschluss an gute Zugverbindungen verloren, hatten noch eine weite Reise vor sich und erfuhren zum Trost, daß derartige Fälle am Bodensee häufiger vorkommen. Ja, Württemberg und der Vertheil!

Deutsches Reich.

Berlin, 28. Febr. Der Reichsanzeiger veröffentlicht folgenden an den Reichskanzler gerichteten kaiserlichen Dankerlass: Aus Anlaß der Verlobung meiner geliebten Tochter der Prinzessin Viktoria Luise mit S. K. H. dem Prinzen Ernst August Herzog zu Braunschweig und Lüneburg sind mir und Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin und dem Brautpaar aus allen Teilen des Deutschen Reiches Glück- und Segenswünsche in einer solchen Fülle zugegangen, daß es nicht möglich ist, diese Kundgebungen im einzelnen zu beantworten. Hoherstrenn über die herzliche Teilnahme aller Schichten des deutschen Volkes an dem frohen und bedeutungsvollen Ereignis möchte ich zugleich im Namen der Kaiserin und des Brautpaares allen an den mannlichen Äußerungen liebevoller Anhänglichkeit Beteiligten hiermit unseren wärmsten Dank aussprechen. Gott der Herr aber gebe allen den treuen Wünschen, Hoffnungen und Gebeten, mit denen das deutsche Volk den Hergensbund der jungen Fürstinkinder begleitet, gnädige Erfüllung zum Segen der beiden fürstlichen Häuser und des Vaterlandes. Ich ersuche Sie, diesen Erlass alsbald zur öffentlichen Kenntnis zu bringen. Berlin, 27. 2. Wilhelm I. R.

Berlin, 1. März. Als gestern nachmittag der Altessenhändler Müller in Ludenwalde auf seinem Hof Altesen fortierte, fand er eine Granate, die er für entladen hielt. Er warf sie in eine Ecke zu dem anderen alten Eisen. Bisher gab es einen mächtigen Knall. Die Granate explodierte und verletzte den Mann so schwer, daß die Ärzte seine sofortige Ueberführung in die K. Klinik nach Berlin anordneten. Hier konnte dem Verunglückten nicht mehr geholfen werden, weil fast der ganze Körper mit Brandwunden bedeckt war. Müller ist unter größten Schmerzen verstorben.

Berlin, 28. Febr. Ein Mann, der unter dem Namen Alexander Smith reist, hat in Bologna den Versuch gemacht, mit einem von der Dresdener Bank in Frankfurt a. M. gegen bar erhobenen Kreditbrief einen Betrag

zu verüben, indem er versuchte, durch auf dem Kreditbrief vorgenommene Fälschungen eine größere Summe zu erheben, als nach den vorangegangenen Abhebungen noch zulässig war. Der Betrag wurde bemerkt, doch gelang es dem Betrüger, bevor die Polizei zur Verhaftung schreiten konnte, mit dem Kreditbrief zu entkommen. Vor Zahlung auf den Kreditbrief, der die Nummer „Frankfurt 763“ trägt, wird gewarnt.

Berlin, 28. Febr. Wie aus Wiener-Neustadt gemeldet wird, steht die Patronenhülsenfabrik auf dem Steinfeld in Flammen. Der Brand nimmt immer größere Ausdehnungen an und gefährdet die in unmittelbarer Nähe befindliche Munitionsfabrik und das Munitionsobjekt Nr. 16, wo Pulvervorräte eingelagert sind. Militär und Feuerwehr arbeiten mit großer Aufopferung zur Bewältigung des Brandes.

Düsseldorf, 1. März. Die Deutsche Luftschiffwerft G. m. b. H. erhielt gestern den Besuch des Oberpräsidenten der Rheinprovinz, Erz. v. Rheinbaben und des Landwirtschaftsministers, Erz. v. Schortener, welche die neue für die Militärverwaltung bestimmte halbstarre Luftschiffkonstruktion in der Düsseldorfer Luftschiffhalle besichtigten. Die fertige Antriebsanlage, die ebenfalls Neuerungen aufweist, wurde vorgeführt und lieferte den Beweis ihrer Zweckmäßigkeit. Das Unternehmen hat schon seit längerer Zeit das Interesse der Behörden gefunden. In Kürze wird auch der Gaskörper ausmontiert werden. Man rechnet mit einer verhältnismäßig schnellen Durchführung der übrigen noch notwendigen Proben und Arbeiten.

Bremen, 1. März. Herzog Albrecht von Württemberg ist hier eingetroffen und hat inognito unter dem Namen Graf v. Briel in Hillmanns Hotel Wohnung genommen. In seiner Begleitung befinden sich Baron Gaisberg und Dr. v. Bimbach. Der Herzog wird heute die Reise nach Wilhelmshaven zur Teilnahme am Stapellauf des Linienschiffes „S“ fortsetzen.

Der Stapellauf des Linienschiffes „S“.

Wilhelmshaven, 1. März. Auf der hiesigen halbeisenen Werft wurde heute mittag 12 Uhr in Anwesenheit des Kaisers der Stapellauf des Linienschiffes „S“ vollzogen. Dabei hielt Herzog Albrecht von Württemberg als Vertreter des Königs von Württemberg die Lausrede, bei der er u. a. ausführte, es sei ihm in Vertretung des Vaters, des Königs, der Auftrag geworden, das jüngste Schiff unserer Kriegsmarine zu taufen. Die hohe Ehre dieses Auftrags werde von ihm tief empfunden und gleich süßlich mit ihm alle Württemberger. Auch in Württemberg sei das Verständnis für die kaiserliche Marine warm und der Wunsch lebendig, daß sie stark und mächtig sich entwickle. Dies bezeuge die stattliche Zahl der in den Reihen der Kriegsmarine stehenden Württemberger. Auf Befehl des Kaisers taufe der Herzog das Linienschiff „König“. Mit einem Hurra auf den Kaiser schloß die Rede des Herzogs. Mit dem Herzog waren der württembergische Gesandte, Freiherr v. Varnbiller, der württembergische Militärbevollmächtigte, General v. Glöckner und der stellvertretende Bevollmächtigte zum Bundestrat, Ministerialdirektor Dr. v. Köhler, eingetroffen. Der Herzog, der die Uniform der Marineinfanterie trug, war im kaiserlichen Automobil zum Stationskommando gefahren, wo er abstieg. In dem Stapellauf hatten auch Erbprinz zu Hohenzollern-Langenburg sowie drei weitere Vertreter des Württ. Landesverbandes des Deutschen Flottenvereins, Kammerlenant Dr. v. Börsenbach, Chefredakteur Dr. Karl Eiben und Hofrat Thoma, Einladung erhalten.

Wilhelmshaven, 2. März. Der Kaiser hielt heute vormittag an Bord des Linienschiffes „Kaiser“ Gottesdienst ab und verweilte darauf einige Zeit in der Offiziersmesse des Schiffes bei dem Offizierskorps. Zur Frühstückstafel an Bord des „Kaiser“ bei Sr. Majestät waren geladen: Herzog Albrecht von Württemberg mit seinem Ehrenleib, der württembergische Gesandte Frhr. v. Varnbiller, General v. Glöckner und Ministerialdirektor Dr. Köhler, ferner Erbprinz zu Hohenzollern-Langenburg, sowie die Admirale Graf v. Sandbühl, Paul, Pohl, Krollig u. a. — Prinz Heinrich von Preußen ist heute vormittag abgereist.

Delcassés Aufenthalt in Berlin.

Paris, 1. März. Die „Annales Coloniales“ geben bekannt, daß der neue Botschafter in Petersburg, Delcassé, Paris am 8. März mit dem Nord-Express um 1 Uhr 45 Min. verlassen werde.

Der frühere Minister des Auswärtigen wird, wie schon kurz gemeldet, seinen Weg über Berlin nehmen, wo er sich 48 Stunden aufhalten wird. Dieser Aufenthalt ist auf diplomatischem Wege vorgeesehen.

Der deutsche Kaiser hat die französische Regierung wissen lassen, daß er sich gerne mit dem neuen Botschafter unterhalten möchte, falls er auf seiner Reise Berlin berührt. Dem Botschafter ist vom kaiserlichen Kabinett eine offizielle Einladung zugegangen.

Ausland.

Wien, 28. Febr. Die Neue Freie Presse meldet aus Gmunden. Zur Begrüßung der deutschen Kaiserin auf österreichischem Boden werden außer dem von dem Kaiser Franz Joseph entsandten Erzherzog Franz Saluator erscheinen: Statthalter Baron von Handel namens des Landes Oberösterreich, Statthalter Reichsrat Graf Salzburg namens des politischen Bezirkes, der Bürgermeister und der Gemeinderat namens der Stadt. Die hier anwesenden Fürstlichkeiten werden der Kaiserin bis Altmann entgegenfahren. Der Erzherzog Franz Saluator wird hier der Kaiserin im Namen des Kaisers Franz Joseph einen Blumenstrauß überreichen.

Wien, 1. März. Die Neue Freie Presse meldet aus Triest: Heute beginnt hier der Albanienkongress. Es sind

bereits über 500 Albanesen hier eingetroffen. Der Kongress wird wahrscheinlich drei Tage in Anspruch nehmen. Die Tagesordnung wird drei Punkte umfassen: 1) die Abgrenzung Albaniens, wobei die Einbeziehung der Vilajets Janina, Skutari, Monastir und Ueshlib verlangt wird, 2) die Forderung, daß die Kriehowallachen dem neuen Albanien angegeschlossen werden, und 3) die Reglerungsreform. In der Beratung soll entschieden werden, daß der neue Staat vollständig unabhängig sein soll mit einem konstitutionellen König an der Spitze.

Petersburg, 28. Febr. Die an der Berliner Börse verbreiteten Gerüchte von der in Paris im März bevorstehenden Realisation einer Anleihe von 700 Millionen Francs für den Bau einer südbritischen Bahn, sind ganz unbegründet: Die Frage des Bahnbauens wird in der nächsten Zeit in erster Instanz beraten werden.

Petersburg, 28. Febr. Die Banken in Petersburg und Moskau haben beschlossen, dem Kaiser zum Jubiläum des Hauses Romanow eine Million Rubel zu wohltätigen Zwecken zu schenken. Die Verwendung dieser Summe soll ganz in das Belieben des Kaisers gestellt sein.

Zarskoje-Selo, 28. Febr. Der Kaiser hat im Großen Palais in Gegenwart der Minister den Emir von Buchara, der zur Romanow-Jubiläum eingetroffen ist, in feierlicher Audienz empfangen. Der Emir hat für den Kaiser und die kaiserliche Familie goldene Geschenke mitgebracht, die in einem Saal des Palais aufgestellt worden sind.

Sofia, 1. März. Bei Burgas wurde gestern von einem bulgarischen Schiff ein russischer Dampfer angehalten, der mit einer Getreideladung von Konstanza nach Konstantinopel unterwegs war.

Sofia, 2. März. Aus Anlaß der 35jährigen Wiederkehr des Tages der Befreiung Silistrias hat der Bürgermeister im Namen der Einwohnerschaft an den König, an den Kaiser von Rußland, an den russischen Minister Sazonow und Sir Edward Grey Depeschen gerichtet, in denen um Unterstützung gegen die Einverleibung Silistrias in Rumänien gebeten wird.

Zaluzi, 2. März. Hier sind gestern über 3000 Familien türkischer Offiziere aus Monastir und Ueshlib eingetroffen. Sie befinden sich im größten Elend und wurden teils in Herbergen untergebracht, teils nach Konstantinopel eingeschifft.

Washington, 1. März. Marineleutnant Meyer hat der Schiffsbauergesellschaft in New-York-News den Bau des Schiffschiffes „Pennsylvania“, das eines der größten Kriegsschiffe der Welt werden soll, übergeben.

Der Balkankrieg.

Frieden?

Berlin, 2. März. Für die Klärung der Orientlage ist nunmehr ein voranschreitend entscheidender Schritt erfolgt. Die Türkei hat sich freiwillig der Vermittlung der Großmächte zum Zweck des Friedensschlusses angeschlossen. Im Besitz dieser Mitteilung wenden sich die Mächte ungestört an die Regierungen des Balkanbundes, um festzustellen, ob diese ebenso wie die Pforte die Vermittlung Europas annehmen wollen. Man wird mit Rücksicht auf den überall sich geltend machenden Wunsch nach Wiederherstellung des Friedens erwarten können, daß auch die Balkanregierungen sich den Großmächten anvertrauen. Gelingt es, europäische Friedensverhandlungen endgültig in Fluß zu bringen, so darf man sich von dieser gemeinsamen Arbeit der Diplomaten auch eine günstige Rückwirkung auf die Lösung der von den Großmächten bisher noch nicht erledigten und ihre eigenen Interessen berührenden Fragen versprechen.

Feldmarschall Goltz über die türkische Niederlage.

Berlin, 1. März. In einer Broschüre stellt Freiherr von der Goltz unter dem Titel „Die jungtürkische Niederlage und die Möglichkeit ihrer Wiedererhebung“ eine Untersuchung über jene Fehler der türkischen Heeresleitung und die Organisationsmängel in der Armee an, welche die bisherigen Niederlagen der Türkei verursacht haben. Die alten Gebrechen aus der hamidischen Zeit, die Unterbrechung des Reformwerkes in der türkischen Armee durch den italienisch-türkischen Krieg und namentlich die Entlassung von 120 000 Rekruten, welche wenige Wochen vor Beginn des Krieges in allzu großem Vertrauen auf die Versicherung der Großmächte die türkische Regierung versüßte, das sind die Hauptgründe, welche der Feldmarschall auf einer Erklärung dieser Niederlagen heranzieht. In einer wohlüberdachten Kolonisation Vorderasiens und in einer Ausföhnung der arabischen Reichshälfte mit dem Kalifat der Sultane sieht Freih. v. d. Goltz das künftige Heil der Osmanen. Die Broschüre schließt mit einer Selbstverteidigung.

Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

Magdeburg, 1. März. Dinkel 6.80 6.77 6.75, Weizen 12.60 12.40 10.70, Gerste 8.50 8.45 8.40, Haber 8.— 7.80 7.40.

Bismarckpreis.

1 Pfund Butter 1.— bis 1.20 M., 2 Eier 14—16 M., **Mitteleisen, 28. Febr.** Haber 11.—, Gerste 10.—, Weizen 12.—, Roggen 10.—.

Bismarckpreis.

1 Pfund Butter 1.10 M., 2 Eier 15 M.

Greerenberg, 1. März. Auf den heutigen Schweinemarkt waren zugeführt: 62 St. Mischschweine; Erbs pro Paar 40—58 M., 30 St. Euferschweine; Erbs pro Paar 65—98 M. Verkauf: kein.

Chausen, 1. März. Bei der gestrigen Versteigerung des steinlichen Scheinzel-Anwens erstricherte dieses Fabrikant Schickhardt hier. Preis 19 000 M.

Oberndorf, 1. März. Geh. Komm.-Rat Dr. Ing. Kauter hier kaufte das württembergische Anwesen hier von Schneidermeister Haller in Tübingen um 21 000 M. — Den Kauf vermittelte die Firma Albert Wehlinger, Immobilien und Hypotheken in Hoch a. R.

Abu. De die Schafzucht bau zurück, ob England überz nicht so zu sein Fleischrasen o siven Betrieb hat zurzeit ein als unglaublich land auch En Staaten nun ihnen die Sch entgegen. Cla Länder, in de heißt Argenti Bestand weis

Mutwahl.
Für Ven trodenes, dan geneigtes We

An n nachmittag

im Wert

zur öffentlichen Den 2. 9

Konkursver

Frü
Der auf fallende

wird auf den **Donners** Ratfindenden

Den 1. 5

Stad

kommen im **Tam**

36 Stämme 1. 125 IV. Kl., worunter Sidi 6.34 Fm., zufe

Zusammen

22 I. R

5 I. Kl., 36 II und Zusammen auf der Herren Anzüge

im G Thema f Thema f „Das Geheim Erste 2 Nagold.



Der Kongress
men. Die La-
die Abgrenzung
Kajets Jantna,
2) Die For-
Albanien ange-
sion. In der
neue Staat voll-
situationellen

Berliner Börse
1. März bevor-
700 Millionen
in, sind ganz
wird in der
en.

en in Peters-
n Kaiser zum
den Kubel zu
wendung dieser
gestellt sein.
Kaiser hat im
den Emir von
etroffen ist. In
für den Kaiser
ke mitgebracht,
werden sind.

de gestern von
er aufgehoben,
nach Konstan-

er 35jährigen
Strias hat der
an den König,
schin Minister
in getötet, in
dung Silistrias

zen über 3000
und Unschüb
end und wur-
ach Konstanti-

ekretär Meyer
ewo den Bon
es der größten
n.

der Orientlage
Schritt erfolgt,
t erklärt, die
riedensschlusses
nden sich die
Balkanbundes,
orte die Ver-
wid mit Rück-
Wunsch nach
nen, daß auch
t angetrauen.
n endgültig in
r gemeinsamen
dwirkung auf
noch nicht er-
enden Fragen

Niederlage.
stellt Freiherr
ische Nieder-
g" eine Unter-
esleitung und
welche die bis-
en. Die alten
rbredung des
den Italiensich-
g von 120000
des Krieges in
g der Groß-
ind die Haupt-
klärung dieser
dachten Kolo-
ng der arabi-
ne steht Freih.
Die Broschüre

efehr.
etgen 12.50 12.40

-16 A.
-, Weigen 12.-,

delmarkt waren
-38 A., 30 St.
st: Am.
Verfeigerung des
Fabelkaut Schild-
r. Ing. Raufet
bermeister Haller
telle die Firma
Horb a. N.

Abu. Der Schafbestand der Welt. Leider geht die Schafzucht in fast allen Ländern mit intensivem Ackerbau zurück, obgleich durch vereinzelte Ausnahmen, z. B. in England überzeugend bewiesen wird, daß dies durchaus nicht so zu sein braucht, sondern daß die Einführung seiner Fleischschaffen vorausgesetzt, die Schafzucht auch ohne eigenen Betrieb lohnend sein kann. Die deutsche Schafzucht hat zurzeit einen Tiefstand erreicht, der noch vor 30 Jahren als unglaublich gegolten hätte und wenn uns, außer Rußland auch England, Frankreich und die südeuropäischen Staaten nun wesentlich übertreffen, so geht doch auch bei ihnen die Schafzucht einer allmählichen Bedeutungslosigkeit entgegen. Eigentlich sind es nur noch die australischen Länder, in denen Schafzucht noch in voller Blüte steht, denn selbst Argentinien und die Vereinigten Staaten haben ihren Bestand wesentlich reduziert.

Wetter am Dienstag und Mittwoch.
Für Dienstag und Mittwoch ist anfangs vorherrschend trockenes, dann aber trübes und auch zu Niederschlägen geneigtes Wetter zu erwarten.

Gipswerk Untertalheim.
Pferde- und Motorrad-Verkauf.

Am nächsten Donnerstag, den 6. ds. Mts. nachmittags 1 1/2 Uhr, kommen
2 Pferde
im Wert von je ca. 7-800 A., sowie ein
gebrauchtes Motorrad
zur öffentlichen Versteigerung.
Den 2. März 1913.



Konkursverwaltung Luz und Genossen in Haiterbach.

Nagold.
Oberamtsstadt.
Fruchtmarkt-Verlegung.

Der auf Samstag, den 8. März 1913 fallende
Frucht-Markt
wird auf den am
Donnerstag, den 6. März 1913
stattfindenden
Vieh-Markt verlegt.
Den 1. März 1913.



Stadtschultheißenamt:
Schr. Schumacher u. S.

Ruppingen.
Stammholz-Verkauf.

Am Donnerstag, den 13. März 1913 kommen im hiesigen Gemeindevald zum Verkauf:
Tannenlaugholz:
36 Stämme I. Kl., 82 II. Kl., 160 III. Kl., 125 IV. Kl., 142 V. Kl. und 61 VI. Kl., worunter Stämme 26 m lang und bis zu 6.34 Fm., zusammen 557 Fm.
Zusammenkunft vormittags 9 Uhr beim Waldhäuschen.
Am Freitag, den 14. März 1913
Eichenstämme:
22 I. Kl., 43 II. Kl., 82 III. Kl., 11 IV. Kl. und 9 V. mit zusammen 142 Fm.
Am Samstag, den 15. März 1913
Buchenstämme:
5 I. Kl., 36 II. Kl., 20 III. Kl., 39 Birken, 3 Äspen und 30 Bau- und Wagnereichen und 209 eichene Wagnereichen.
Zusammenkunft Freitags und Samstags je vormittags 1/2 10 Uhr auf der Herrenberg-Nagolder Straße am unteren Waldbrand.
Ausgänge können von der Waldkaffe bezogen werden.
Gemeinderat.



Religiös-wissenschaftliche Vorträge

im Gasthaus zum „Engel“ (1 Treppe.)
Thema für Dienstag abend 8 Uhr:
„Der rechte Gottesdienst!“
Thema für Freitag abend 8 Uhr:
„Das Geheimnis des Bösen, oder gibt es einen persönlichen Teufel?“
Erfaste Wahrheitsfucher herzlich willkommen!
Eintritt frei!
Nagold. Ref.: F. Dürr.

„**Reichwein und Malzkaffee**
ist wohlfeil und in jeder
Ginßigt gut bekömmlich und
unbejüngig im Gebrauch.“

Über 34,000 ähnlich lautende schriftliche Anerkennungen!



Feste Wurzeln

hat Dr. Thompson's Sellen-
pulver in Millionen von Haus-
haltungen gefaßt. In Verbindung
mit dem modernen Bleichmittel
„Seltix“ ist es das beste selbst-
tätige Waschmittel!

Dr. Dr. Thompson verantwortlich: Karl Baar. — Druck u. Verlag
der G. W. Zaiser'schen Buchdruckerei (Emil Jaller) Nagold

Nagold.
1 Büffet sowie
1 Pfeiler Spiegel
aus Nußbaumholz hat billig zu
verkaufen **Eugen Schiller.**
Pergamentpapier d. G. W. Zaiser.

Nagold.
Ein
Pferde-Knecht
kann sofort eintreten bei
Reinhold Hauser.

Etwas Gutes
für Haare und Haarboden ist echtes
Brennessel-Haarwasser
mit den 3 Brennesseln,
1/2 Fl. 75 A. in 1/2 Fl. 1.50 A.
Nur zu haben:
Fr. Schmid, Kfm., Nagold.

Beschälplatte Herrenberg.

Auf der hiesigen Platte decken vom
1. März bis 14. Juni d. J.
3 Landbeschäler
Das Beschälgeld beträgt 8 A., welche
vor dem ersten Decken der Stute zu be-
zahlen sind, falls kein Fretbeschälchen vor-
gelegt werden kann. Für den Beschäl-
schein ist eine Gebühr von 40 Pfg. zu
entrichten.
Probiert wird pünktlich zu den nach-
stehenden Stunden:
im März morgens 7 Uhr, im April, Mai und Juni morgens
6 Uhr, in allen 4 Monaten je mittags 11 Uhr
und abends 5 Uhr.
Nach dem Probieren darf kein Pferd mehr angenommen werden
An Sonn- und Festtagen wird nicht beschält.
Herrenberg, 27. Febr. 1913.
A. Beschäl-aufsichtsbamt.



Ein Pfund	hat einen Fettgehalt	Ein Pfund kostet Mk
Butter	von ca. 85%	1.50
Palmona	ca. 90%	0.90
Palmin	100%	0.75

Man erhält also für
Eine Mark
in Butter, in Palmona, in Palmin

0,56 1,00 1,33
Pfund Speisefett

Zur Besorgung aller in Zeitungen und Katalogen
angezeigten und besprochenen guten
Bücher, Lehrmittel usw.
empfiehlt sich die **G. W. Zaiser'sche Buchhdlg., Nagold.**



Nagold.

Freiwillige Feuerwehr



Diejenigen Feuerwehrpflichtigen, welche zur freiwilligen Feuerwehr nicht eingetretet sind und Zeugnisse über Befreiung aus dienstlichen und gesundheitlichen Rücksichten nicht vorgelegt haben, werden aufgefordert, sich **spätestens bis 31. ds. Mts.** beim Feuerwehr-Kommando zu melden und einzuteilen zu lassen, da je andernfalls zur

Feuerwehrausgabe

herangezogen werden.

Den 1. März 1913.

Stadtschultheißenamt:
Sekr. Schumacher, A.B.

Landwirtsch. Bezirksverein

Nagold.

Nachdem immer noch Nachbestellungen auf

Saat-Hafer

einkaufen, ist beabsichtigt, einen dritten Waggon Saathäfer zu beziehen. Es kostet: 1 Ztr. Frühhafer „Goldregen“ 11 A 25, 1 Ztr. Späthafer „Pethafer“ 12 A und 1 Sack 50 A .

Weitere Bestellungen können nur berücksichtigt werden, wenn solche **binen 3 Tagen** beim Vereinssekretär, O.A.-Spark. Gaiser, oder beim Geschäftsführer des landw. Vereins Nagold, Julius Kaaß, Gärtner, gemacht werden.

Nagold, den 1. März 1913.

Vereinsvorstand: Oberamtmann Kommerell.

Statt jeder besonderen Anzeige!

Todes-Anzeige.



Heute, Samstag abend 6 Uhr, entschlief sanft mein innigst geliebter Mann,

Herr Fritz Dürr,

Privatier,

(früher „zum alten Fröh“ und „zur Sonne“.

Die trauernde Gattin:

Marie Dürr, geb. Köhler.

Pforzheim, 1. März 1913.

(Bleichstr. 45).

Die Feuerbestattung findet statt am Dienstag, 4. März, nachmittags 2 Uhr, in Karlsruhe.

Nagold.

Fahrnis-Verkauf.

Bringe am Donnerstag (Markttag) 6. März von vormitt. 10 Uhr ab folgende Gegenstände zum Verkauf:

1 Sopha, 3 Kleiderkasten, 2 fl. Waschtische, Bettladen, Stühle, 1 Mehltrug, Fässer, Krant-
stand, Milchkannen, 1 zweiräderigen Hand-
wagen, kleinere Brückenwaage, Schleifstein,
4 St. Frühbettfenster, 1 Zweifcharpflug und Ver-
schiedenes.

L. Kappler jr.

Saat-Kartoffeln!

Der Unterzeichnete gibt 50 Zentner Up to date, weiß, sehr ertrags- und widerstandsfähig, ab, per Ztr. zu 3.50 A franko Nagold.

Stein, Gaugenwald.

Bestellungen nimmt Fuhrmann Wilh. Grüninger, Nagold entgegen.

Wir gestatten uns mitzutellen, daß die Zeichnung auf die neu herauskommenden

50 Millionen Mark 4% Reichsanleihe
à 98.60 %.

100 Millionen Mark 4% Preuß. Staatsanleihe
à 98.60 %.

**400 Millionen Mark 4% Preussische
Schatzanweisungen à 99 %.**

fällig im Jahre 1917, (somit à 4 1/4 % rentierend),

sowie der Umtausch der am 1. April 1913 fälligen

**200 Millionen Mark 4% Preussische
Schatzanweisungen,**

deren Besitzer für je ungelaufrichte A 100.— eine Barvergütung von A 1.— erhalten,

bis Donnerstag, den 6. März a. c.,

eventl. auch noch bis Freitag vormittags 10 Uhr, an unserer Kasse oder schriftlich zu den be-
gelegten Originalkurien erfolgen kann.

Die Anleihen sind eingeteilt in Stücke à A 100.— bis 10 000.—, die Schatzan-
weisungen in solche à A 500.— bis A 50 000.—. Bezüglich aller weiteren Einzelheiten
verweisen wir auf die gedruckten Bedingungen, welche wir gerne kostenfrei zur Verfügung stellen.

Gewerbebank Nagold. E. G. m. b. H.

Beim alten Kirchurm.

Agentur der Württ. Notenbank.

Telephon Nr. 26

Schul-Gesangbücher

à Mk. 1.40

vorrätig bei

G. W. Zaiser, Buchhdlg. Nagold.

Nagold.
Morgen Dienstag



bei Fr. Kächel & „Waldhorn“.

Morgen
Mehlsuppe

im „Schwarzen Adler“.

Für die Zeit vom 12. März bis Ende April empfiehlt sich bewährte
Kraut in **Erteilung** von
Violin-Unterricht
und Nachhilfestunden in sämtlichen
Schulfächern jüngerer Schüler und
Schülerinnen.
Zu erfragen bei der Exped. d. Bl.

Gänbringen.
2 gute, hochträgliche Milch-



Georg Schneider, Fabrikarbeiter.
8-10 Ztr. gute

Speise- und Saatkartoffeln
verkauft der Obige.

Auf 15. März suche ein älteres,
solides, fleißiges

Mädchen

für Küche und Hausarbeit.

Auf 1. April suche ein solides,
fleißiges

Mädchen

für Zimmer und Haus, welches
etwas bügeln und waschen kann.
Frau Fabrikant Karl Scheufels,
Pforzheim, Lufsenstr. 54.

Nagold.

Auf 1. oder 15. April wird ein

Mädchen

gesucht, das Kochen und Haushalt-
ung versteht, monatlich 30 Frco.,
nach Biel, Schweiz.
Zu erfragen bei Frau Schreiner
Jourdan.

Saat-Kartoffel.

Böhms Erfolg

gibt sehr gut aus, ist wohl die beste
Speise-Kartoffel von den neueren
Sorten; verkauft den Zentner zu
3.50 A . Bestellungen bitte bald
zu machen.

Schmid, Röttenhöhe.

Lauffrau gesucht.

Von wem? sagt die Exp. d. Bl.

Hirsau.

Suche sofort oder auf 1. April
für Küche und Haushalt ein ehr-
liches williges

Mädchen

nicht unter 18 Jahren, das womög-
lich auch melken kann.
Ferner suche ich für die Saison
ein

Zimmer- Mädchen,

das im Servieren gut bewandert ist.

Eugen Ganzhorn
zur „Schwane“.

Neben Verdienst

finden fleißige Leute durch Verkauf
eines gefest. geschützten Massen-
artikels. Offerte unter Z. 250
an die Exped. des Blattes.

Kofungsbüchlein vorrätig bei
G. W. Zaiser.

Ersteinst
mit Ausnah
Sonn- und
Berls orient
her mit Täg
1.20 A , im
und 10 Km-
1.25 A , im
Württemberg
Monats-Abon
nach Verh

Nr 53

Bekannt

Der Begi
geht:
Stimmersf
Nagold
Mittensteig
Blidberg

In übrig
Nagold.

Die „Nord

Berlin,
in ihrer gest
„In der
sich die Köpfe
bringung der
kann aber gar
noch nicht so
„Von ein
sprechen, dem
verstärken, ist
angedeutet w
Verhältnisse
das zu gef
par um 1/2
des Ausw. des
Lage sich nur
unserer Be’jem
brach liegt abe
konnte. Liebe
schädlich, zwel

„Die für
men auf dem
Scheidung des
punkte sind d
der Uebertraga
nlichen, Etas
Kräfte beschä
die Mitte die
ist das eine u
zuschägen in
geholt hat.

„Wenn
Pflanzten und
Die geforderte
stens am 1. D
führung der
punkt als ber
situationänder
Erschütterung
ohne Schädige
den Truppente
ist es allerde
spätestens an
„Nicht a
eingeworfen
Rüstung noch
ferner durch
kommenden P
wie das seit
ist. Daher ist
auch verklärlich
die Deckungs
erfahren, best
threr Höhe gan
Kösten der He
von den He
findet heute ma
eine Bespredam
rates statt.“

Berlin,
der Heeresver
gubringen, ist
sönlich ausgeg
dem Vorschlag
der Steuerfah

